

Kinderreiche? Bloß nicht!

Till-R. Stoldt

Dass die deutsche Bevölkerung schrumpft und altert, lässt sich nicht allein durch Zuwanderung wettmachen. Vorrangig kann dies nur durch ein verändertes Geburtenverhalten der Bevölkerung gelingen. In dieser Einschätzung stimmen die meisten Demografieexperten überein. Einen Dissens gibt es dagegen in der Frage, welche Rolle kinderreiche Familien bei dem Versuch spielen, die Vergreisung zu stoppen. Bisher dominierte die von Herwig Birg (dem Doyen der Zunft) vertretene Ansicht, kinderreiche Familien seien wichtig, noch wichtiger sei es aber, die Zahl kinderloser Paare zu senken. Doch neuerdings steigt die Zahl der Fachleute, die in der Förderung der Kinderreichen den Königsweg sehen, um die Alterspyramide vom Kopf wieder auf die Füße zu stellen. Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung ist einer dieser neuen Demografen. Aber wer auch immer recht haben mag in dem Forscherzwist – eins ist klar: Hilfe für kinderreiche Familien sollte weit oben auf der To-Do-Liste weitblickender Politiker stehen. Umso erstaunlicher wirkt da, dass die Spitzen der hiesigen Landespolitik sich am Wochenende nicht in [Köln](#) blicken ließen. Dort lud der "Verband Kinderreicher Familien Deutschland" (VKFD) zum Kongress, um Strategien zur Stärkung der Kinderreichen zu erörtern. Aber weder die sozialdemokratische Familienministerin des Landes noch die Spitze der NRW-CDU ließ sich blicken. Angemeldet waren allein die familienpolitischen Fraktionssprecher. Dabei vertritt der VKFD nicht nur die Interessen von 1,2 Millionen Familien mit jeweils mindestens fünf Mitgliedern. Nein, er bewies auch, dass in anderen Ländern der Sinn für die Anliegen Kinderreicher ausgeprägter ist.

Und zwar insbesondere bei Christdemokraten außerhalb von NRW. Denn: Der VKFD präsentierte nun eine Initiative der CDU-Landtagsfraktionen von Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz zugunsten von "Eltern mit drei plus X Kindern". Ein Teil ihrer Forderungen ist an den Bund adressiert und soll nun auf Bundesebene in der CDU debattiert werden, ein anderer Teil appelliert an die Landesregierungen. Dabei geht es um Hilfen und Vergünstigungen für Kinderreiche auf etlichen Gebieten – vom Wohnungsbau bis zu den Sozialversicherungsbeiträgen. Aber obgleich der VKFD auch die NRW-CDU über diese Initiative informierte, schloss die sich ihren Parteifreunden aus dem Süden bislang nicht an. Sind Kinderreiche zu unsexy?

Der [Autor](#) ist Politikredakteur der "Welt am Sonntag" in NRW